

Die Frau von Heute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 11: **Zur Sicherung des Weltfriedens!**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

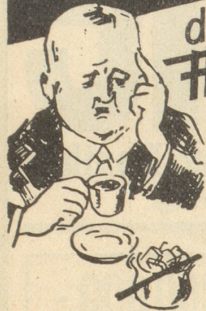
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herunter mit dem Gewicht
fort mit Zucker
der Fett ansetzt
Hermesetas



Kristall - Saccharin - Tabletten
süßen ohne Jede Gefahr der
Fettbildung. — Kein Neben-
oder Nachgeschmack. Stets
leicht löslich. Koch- und back-
fähig. Garantiert unschädlich.

Erhältlich in praktischen Blech-
döschen mit 500 Tabletten und
Fr. 1.25 in allen Apotheken und
Drogerien.

SCHWEIZER - FABRIKAT
A.-G. „Hermes“, Zürich 2

„Du sollst nicht begehren
Deines Nächsten Haus!“
Der Besitz von Studach-
Möbeln verhindert Sie
am Begehen dieser Sünde.

Carl Studach, St. Gallen

Möbel-Innenausbau Speisergasse 19

Der „Nebelspalter“
macht frohe Menschen,
darum abonniere!



Eine Gipfelleistung
und dazu
Schweizerfabrikat
ist die
„Bernina“

Bernina

Schweizer Nähmaschine
mit vielen praktischen Vorteilen

BRÜTSCH & CO., ST. GALLEN

Rasiere
ohne
Messer
Apparat



ARKONA
den
stärksten
Bart!

Die neue Rasiercreme «Arkona»
rasiert ohne Messer, ohne Seife
und ohne Apparat den stärk-
sten Bart ohne die Haut zu
schädigen.

Originaltuben zu Fr. 1.50,
erhältlich in den Geschäften.

Bezugsquellennachw. durch die
Alleinfabrikanten:

Bühler & Cie.
Pharm. Produkte, Luzern 21.

DIE Traum

Beweis männlicher Ueberlegenheit

Sie hat das Examen mit Herzklopfen und Glanz bestanden. Der Experte hat ihr wohlwollend den Ausweis in die Hand gedrückt. Sie hat ihn, den Experten, glanzvoll durch den gesamten Großstadtverkehr geführt, anständig bei den Verkehrsampeln gewartet, ausgekuppelt, den ersten Gang eingeschaltet, Kuppel geschliffen bis Bahn frei war, wieder geschaltet, schneller gefahren, gestoppt, an steilem Hang den Wagen gewendet, um spitzwinklige Kurven gefahren, nicht zu viel und nicht zu wenig gehupt, kurz, gefahren, wie gefahren werden muss, wenn man das Wohlwollen der Experten erwarten will.

Nun sitzt sie am Steuer und macht den ersten grossen Ausflug mit ihrem Mann.

Sie fährt an. Erster Gang — zweiter Gang — dritter —

«Dem sagst Du autofahren?» fragt hohnvoll der Gatte. «Wie soll das werden mit uns? Innert einem Monat sind wir arm wie Kirchenmäuse, wenn Du eine kalbe Stunde brauchst bis Du im direkten Gang bist. Das frisst Benzin wie Heu. Sowas können wir uns nicht leisten. Wir haben das Auto nicht zum Vergnügen, wir sind keine Millionäre!»

Sie hat vor Schreck beim Einschalten des vierten Ganges die Kupplung etwas rasch losgelassen. Der Wagen macht einen kleinen Ruck.

«Unglaublich!» sagt finster der Gatte. «Und so jemandem wird der Führerschein einfach ausgestellt, so jemand wird auf die arme Menschheit losgelassen, wie wird das werden in den verkehrsreichen Strassen, wenn Du einfach die Kupplung fallen lässt und einen halben Kilometer vorschnellst mit dem Wagen. Es hätte bloss ein kurzsichtiger, schwerhöriger Fussgänger auf die Straße zu treten brauchen — nun sässest Du bereits wegen leichtfertigem Totschlag im Zuchthaus.»

Sie ist so verwirrt, dass sie kaum noch weiss, welches das Gaspedal und welches die Bremse ist. Sie nimmt sich vor, vorsichtig zu fahren, damit ums Himmelswillen nichts passiere.

«Nun, nun?» fragt er ungeduldig, «wozu hast Du eigentlich dreissig Fahrstunden genommen?» Du tust, als sässest Du das erste Mal am Steuer. Haben wir dafür dreihundert Franken gezahlt, dass Du dann mit dem Wagen wie mit einem Trotinet durch die Strassen schleichst?»

Sie denkt: in Gottes Namen! und gibt Gas. Er reisst die Handbremse, der Wa-

gen schleudert und steht quer in der Strasse. Der Motor natürlich ist abgestorben. «Das ist die Höhe!» keucht er. «Eine derartige Unverschämtheit. Wenn man vom Fahren keinen Dreck versteht wie Du, hat man es dann ausgerechnet noch nötig, im rasenden Tempo über eine gefährliche Kreuzung zu fahren. Das reinste Wunder, dass wir keine Leichen sind und unsere Gehirne nicht dort oben vom Baum runterhängen. Auf was wartest Du jetzt eigentlich noch? Los los. Hupe nicht so blöd, wir kommen ja von rechts, der andere hat zu warten bis wir durch sind. Jetzt wieder diese wahnsinnige Benzinvergeudung, es dreht einem das Herz im Leib um. Mit dem Benzin, das Du zum anfahren brauchst, fahr ich um den ganzen Zürichsee. Und jetzt? Was träumst Du eigentlich? Siehst Du nicht, dass eine Steigung kommt, willst Du den ganzen Motor zu Schanden fahren, hast Du eigentlich gelernt, in den Sternen zu lesen statt zu schalten, geh' sofort in den dritten!»

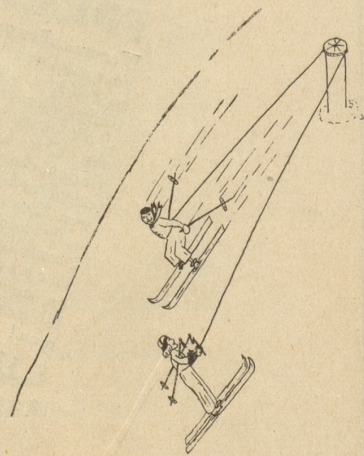
Sie fährt. Tränen laufen ihr übers Gesicht. Sie weiss überhaupt nichts mehr. Langsam ist nicht recht, Schnell ist nicht recht. Hupen ist blöd. Nicht hupen ist Verbrechen. Vorsichtig schalten ist Benzinverschwendung. Schnell schalten ist der Ruin des ganzen Getriebes.

Sie sind jetzt auf offener Landstrasse, sie fährt mit 60 und hat das Gefühl, zu rasen, bestimmt wird er jetzt plötzlich wieder die Handbremse ziehn und sie anschreien...

«Was machst du eigentlich? Schlaist

Sonntagszeichner

Jo Burgener



Ein neues Schleppeilbahnmodell, oder Der galante Schussfahrer!

VON *Herrn*

Du? Meinst Du, wir können eine ganze Woche vergeuden, um nach Hallwil zu kommen?»

«Aber ich fahre doch sechzig, mehr kann ich nicht.»

«Himmeldonnerwetter, Du treibst ja einem an den Rand des Wahnsinns! In der Stadt fährst Du wie eine Verrückte über alle Kreuzungen, wenn ich nicht alle drei Meter die Bremse gezogen hätte, läge die ganze Stadt wie ein Schlachtfeld voll Verwundete, keine allereinzige Verkehrsregel hast Du berücksichtigt, gehupt hast Du wie die Feuerwehr und wo Du hättest hupen sollen, hast Du auf den Gashebel gedrückt. Vorsicht!! Verdammt noch mal, kannst Du nicht langsam fahren wenn eine Kurve kommt? Warum fährst Du jetzt so idiotisch langsam. Sind wir ein Kinderwagen oder ein Auto? Und wie Du wieder Gas gibst. Kein Mass kennst Du. So schwachsinnig kann kein Mensch aus Veranlagung fahren. Das tust Du alles bloss, um mich zu ärgern. Aus purem Trotz. So bist Du, So verstockt und verbohrt, Statt einzusehen, dass ich es gut meine mit Dir und Dir das anständige Fahren beibringen will. Du kannst wieder von vorn anfangen — kannst morgen dem Fachlehrer telefonieren, er soll Dir zeigen, wie man schaltet und wie man anständig autofährt.»

Sie schwimmt in einem Tränenmeer. Unglücklich. Am Rand der Verzweiflung. Unverstanden. Brutalisiert, unterjocht vom schlimmsten aller Männer. Dazu soll sie erst noch fahren und an tausend Hebel, Knöpfe, Regeln und Vorschriften denken. Der ganze Jammer des schwachen Geschlechtes wird ihr klar. —

Die Strasse zweigt sich. Sie fährt langsam, guckt auf die Wegweiser, die von des Gatten Seite her besser leserlich sind, und fragt: «Wo durch müssen wir?»

«Was fragst Du so stupid. So sind die Frauen. Immer die herrlichen, Selbständigen spielen. Und dann hilflos wie ein neugeborenes Baby piepsen: «Wo geht's durch? Schau doch selber! Hast genau wie ich Augen im Kopf und den Führerschein im Sack.»

Sie ist am Ende, Zitternd hält sie an, steigt aus und weigert sich, weiterzufahren.

«Elender Trotskopf.» knirscht er und setzt sich ans Steuer. Sie daneben.

Er gibt Gas, dass der Motor laut aufheult. Päng päng päng! schmettert er die Gänge rein, das Getriebe rasselt, der Wagen tut drei gewaltige Rucke — dann stieben sie mit 90 davon.

Bei der nächsten übersichtlichen Kreuzung hupt er wie wild. Aber in der grossen Kurve, in die er mit 80 reinsaust, vergisst er zu hupen und durch ein himmlisches Wunder gibt es keinen Zusammenstoss mit dem Lastwagen, der entgegen kommt.

Bei der nächsten Abzweigung fährt er im 100 Kilometertempo vorbei — 10 Minuten später erweist es sich, dass man sich total verfahren hat.

Er schnaubt: «Unerhört, Du machst Dir wahrhaftig das Leben leicht genug. Wie ein Pfund Schnitz hockst Du im Wagen, wohin man fährt ist Dir egal! Jeder anständige Mitfahrer kümmert sich um die Route und macht den Fahrer rechtzeitig drauf aufmerksam, wo die Abzweigung kommt. Wegen Deiner grenzenlosen Bequemlichkeit verlieren wir eine ganze Stunde Zeit und einen halben Tank Benzin, bis wir wieder auf der rechten Strasse sind!»

Sollte sie sich aber wirklich einmal wagen, ihn auf das Zeichen des Schutzmannes oder auf einen Wegweiser aufmerksam zu machen, lacht er haushoch überlegen: «Was, von soooo einem Anfänger soll ich mich belehren lassen? Dass ich nicht lache! Das setzt dem Gipfel die Krone auf! Schau Du bitte auf Deinen Schutzmann, wenn Du selber fährst! Willst Du einem alten Fuhrmann das Knallen beibringen? Aber so seid ihr Frauen, kaum hat man euch vom Kochen und Nähen weggelassen, werdet ihr zu übermütig...»

Sie schweigt, schluckt alles, wünscht heiss, dass er an einen Baum fährt und sie mausetot im Graben liegt und er sein Leben lang um sie trauern muss ...

Plötzlich wird er nett und sanft, gerät in Völker versöhnende Stimmung: denn man ist bald in Hallwil — die blauen Forellen winken! Man darf sich nicht den Appetit wegen nichtssagenden Kleinigkeiten verderben ...

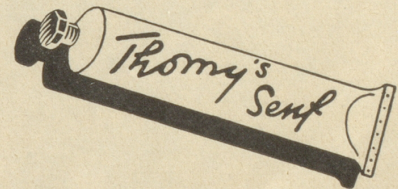
«Weisst Du Kleines, Du nimmst alles viel zu tragisch! Ich will doch nur, dass Du anständig fahren lernst. Uebung macht den Meister! Glaub mir, man darf die Geduld nur nicht verlieren, dann klappts bald.»

Sie trocknet die Tränen, pudert die Nase, nickt halbversöhnt, die blauen Forellen winken.

Auf der Heimfahrt «darf» sie fahren. Und er zieht kein einziges Mal die Bremse, ruft nie nervös: Vorsicht!, behauptet nie, sie geude Benzin und ruiniere das Getriebe. — Denn erst vor der Garage erwacht er von seinem Verdauungsschläfchen ...
Gregru



Lasst mich mit Süssigkeit in Ruh!
Bringt Wurst und *Thomy's Senf* dazu!



Warum ist *Thomy's Senf* beliebt?
Weil er dem Essen Würze gibt.

KRAFTS KNÄCKEBROT

ist leicht verdaulich, vollständig ausgebacken, knusprig und nahrhaft; erhältlich in Delikatessgeschäften und Reformhäusern.

Reklame ist Energie, verwende sie!

«Hastreiter's»

Kräuter-Pillen gegen

Kropf und Basedow

vollkommen unschädlich, hergestellt aus reinen (ca. 20 Sorten) ungiftigen Heilkräutern. Preis: Orig.-Pack. Fr. 4.85, Kurpackung bestehend aus 5 Orig.-Packungen Fr. 23.—

Erhältlich in den Apotheken.

Verlangen Sie Gratismuster durch Hastreiter's Büro. Merkatorium St. Gallen.